

Zur Schulentlassung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **12 (1926)**

Heft 14

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-527960>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Eine rührende Anhänglichkeit an seine Familie war unserm Gelehrten immer eigen, und als sein einziger Sohn sein Lebensziel als Priester erreicht hatte, zogen nach der Pensionierung des Vaters alle Familienangehörigen jeweils an die Wirkungsorte des ersteren: ins schwyzerische Lehrerseminar Aidenbach, nach Goldach und vor zwei Jahren nach Zurzach. Und nun ist dem Gelehrten — der Schreibende schätzte ihn als lieben Lehrer, der ihm

auch in spätern Jahren in Freundschaft zugetan war — die Feder entfallen, die zu mancher tapfern Wehr ihre Kräfte geliehen, dem lebenswürdigen Menschen und Lehrer schlägt das Herz nicht mehr. Als lebendiger Zeuge dafür, daß „Wissenschaft und Glaube“ einander nicht ausschließen, wird uns der heimgegangene st. gallische Naturkundprofessor stets in einem guten Andenken bleiben.

R. I. P.

Zur Schulentlassung

A. B. Die Zeit ist wieder da, wo sich zahllose Uebergänge von der Schule ins Berufsleben vollziehen, meist geräuschlos und unauffällig für die große Oeffentlichkeit. Und doch sind sie für das Glück der Tausende, die von der Schulstube in Werkstätten, Büros und Fabriken wandern, entscheidend und für die Berufsstände und die ganze Volkswirtschaft von größter Bedeutung.

Die Probleme der Berufswahl, Berufsberatung, Berufszuweisung und Lehrlingsfürsorge erfreuen sich heute vermehrter Aufmerksamkeit als früher. Unsere ernste, schwierige Zeit mit dem verwickelten Wirtschaftsleben forderte das. Auch auf katholischer Seite zählen wir einen ganzen Kranz von örtlichen Berufsberatungs- und Vermittlungsstellen, die den katholischen Eltern und Meistern in stiller, uneigennützigster Arbeit zu dienen bestrebt sind.

Am Pfingstdienstag 1925 wurde in Luzern die Schweizerische Vereinigung katholischer Berufsberatungs- und Vermittlungsstellen für die männliche Jugend, „Pro Vita“, gegründet, nachdem sich diese Institutionen bereits im Centralen Jugendamt, der Berufsberatungszentrale und Lehrstellenvermittlung des Schweiz. Kathol. Volksvereins einen Mittelpunkt geschaffen. Die „Pro Vita“ hat sich dem Schweizer. katholischen Volksverein angegliedert und will die Arbeit der örtlichen Jugendämter und Vermittlungsstellen erweitern und fördern. Als erste Aufgabe wurde die Schaffung eines Stellen-Anzeigers an die Hand gekommen. Seit Beginn des neuen Jahres erscheint der Zentral-Stellenanzeiger regelmäßig alle 14 Tage und erleichtert den örtlichen Jugendämtern und Berufsberatern die Aufgabe, offene Lehr- und Arbeitsgelegenheiten auswärts zu suchen oder von auswärts zu besetzen. Außerdem ist ihnen damit eine dienliche Uebersicht über die Lage des Stellenmarktes beim katholischen Volksteil gegeben.

Diese vortreffliche Neuerung im katholischen Berufsberatungs- und Lehrlingsfürsorgewesen legt uns anlässlich der bevorstehenden Schulentlassung die Bitte nahe:

1. **An die katholischen Eltern**, deren Kinder heuer der Schule entlassen werden: Wenn euch neben der beruflichen Ertüchtigung an der weiteren sittlich-religiösen Erziehung und Beeinflussung eurer Knaben im katholischen Meisterhaus oder Lehrgeschäft gelegen ist, dann wendet euch vertrauensvoll an die nächstgelegene der unten aufgeführten katholischen

Berufsberatungsstellen. Dort wird euch Rat und Beistand in dieser recht wichtigen und oft schwierigen Sache. Ist keine katholische Beratungsstelle in der Nähe, so scheuet die Mühe eines Briefes an ein katholisches Jugendamt nicht, wo es die Zukunft eurer Söhne gilt.

2. **An die katholischen Lehrer**: Nehmt euch eurer Schüllinge an, wenn sie den Schritt von der Schulbank ins Berufsleben tun, soweit dies notwendig, möglich und ratsam ist. Zu einem großen Teil ist ja das Schicksal der Zukunft eurer Schüler in eure Hand gelegt. Ihr habt ein begründetes und selbstverständliches Interesse an der starken, zielsicheren Fortbildung eurer Schüler im Leben. Wie schön, wenn diese als Männer und tüchtige Berufsleute später sagen können: Mein guter Lehrer hat mich nicht bloß mit dem vielen Rüstzeug des Wissens ausgestattet, er hat über seine strengste Pflicht hinaus mir den Weg in den Beruf, den Weg zum Glück gezeigt und suchen helfen.

3. **An die katholischen Meister und Firmen**: Die Lehrstellenvermittlung ist ein Geschäft auf Gegenseitigkeit. Angebot und Nachfrage bedingen sich, nicht bloß der Quantität, sondern auch der Qualität nach. Je mehr wackere katholische Meister den katholischen Vermittlungsstellen offene Lehrgelegenheiten melden, desto zahlreicher werden auch die Anmeldungen sein und desto eher findet sich der geeignete Lehrling für den geeigneten Platz. Eine möglichst große Auswahl an Plätzen und Bewerbern macht dem Jugendfürsorger die Aufgabe leichter. Unterstützen Sie das katholische Berufsberatungswesen durch frühzeitige Anmeldung freier Lehr- und Arbeitsgelegenheiten. Wo Sie dies mit Vertrauen und Erfolg tun können, sagt Ihnen die nachstehende Liste. Seien Sie versichert, daß sich diese Aemter und Stellen gewiß gern bemühen, für gut empfohlene Lehrstellen bei tüchtigen Meistern den rechten Mann zu suchen. Ein berufstüchtiger und sittenstrammer Nachwuchs bietet die beste Gewähr für die Erhaltung, Festigung und Achtung der Berufsstände.

4. **An die Sektionen des Schweizer. katholischen Volksvereins**: Einzelne Volksvereine haben bereits Berufsberatungsstellen errichtet. Bei andern fehlte es wohl nicht am guten Willen, aber an den Mitteln. Wir sind der Ueberzeugung, daß es eine der segensreichsten und dankbarsten Aufgaben der Orts-

sektionen des Volksvereins wäre, solche Berufsberatungsstellen im Einverständnis mit den Ortsbehörden, dem Pfarramt, den bestehenden Standes- und Fürsorgevereinen und der katholischen Lehrerschaft ins Leben zu rufen. Sie sind ein Segen für die ausschließlich katholische, wie für die Diasporagemeinde. Das Sekretariat unserer Vereinigung „Pro Vita“ geht mit Referaten, Wegleitung, Literatur und Hilfsmitteln gern an die Hand, wo der Wille diesem Erfordernis der Zeit Raum geben will. Wir würden uns freuen, wenn das Interesse an der Zukunft unserer katholischen Jugend, die die Zukunft unserer religiösen und sozialen Gemeinschaft, die Zukunft des Volkes ist, da und dort in der Gründung von katholischer Berufsberatungs- und Lehrlingsfürsorgestellen sich gefallen würde.

Der Vereinigung „Pro Vita“ (Präsident: Dr. A. Hättenchwiler, Luzern) sind bis heute folgende Berufsberatungs- und Vermittlungsstellen für die männliche Jugend angeschlossen:

Aargau: Muri: Aarg. kathol. Jugendamt (Hr. Käber). — Kleindöttingen: Berufsberatungsstelle des Volksvereins (Hr. J. Schifferli). — Spreitenbach: Berufsberatungsstelle des Volksvereins (Kathol. Pfarramt).

Basel-Stadt: Kathol. Jugendsekretariat, Totengässlein 14 (Hr. Weider).

Freiburg: Freiburg: Office cant. des Apprentissage (Hr. Müller-Chiffelle, Dir.).

Glarus: Näfels: Jugendfürsorgebüro (Hr. Brunner, Sek.-Lehrer).

Luzern: Luzern: Zentrales Jugendamt des Schweizer. kathol. Volksvereins, Friedenstraße 8 (Hr. Schmid, Adj.). — Luzern: Kathol. Jugendsekretariat, Jünglingsheim, St. Karli (Hr. Lang, Adj.). — Luzern: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Geismattstr. 9 (Hr. Kantonal-Schulinspektor Maurer). — Horw: Berufsberatungs- u. Vermittlungsstelle (Hr. Reinhard, Sek.-Lehrer). — Rothemburg: Berufsberatungs- und Lehrlingsfürsorgestelle (Hr. Haas, Sek.-Lehrer). — Wolhusen: Berufsberatungsstelle des Volksvereins (H. H. Pfr. Zihlmann).

Obwalden: Sarnen: Kant. Berufsberatungs- und Lehrlingsfürsorgestelle Obwalden (Hr. A. Leuchtmann, Prof.).

Schwyz: Einsiedeln: Kant. Zentralstelle für Berufsberatungs- und Lehrstellenvermittlung (Hr.

Hüssler, Sekr.). — Schwyz: Jugendfürsorgeamt (Hr. Hptm. Gwerder). — Goldau: Berufsberatungs- und Lehrlingsfürsorgestelle (Hr. Kantonsrat Wettstein). — Ingenbühl: Berufsberatungsstelle der Gemeinde (H. H. Pfr. Eisenring). — Lachen (Schwyz): Berufsberatungsstelle (Hr. Stamm, Lehrer). — Tuggen: Berufsberatungsstelle (H. H. Pfr. Mächler).

Solothurn: Olten: Kathol. Jugendamt des Kts. Solothurn, Jurastraße 22 (Hr. F. Tschun). — Neudorf: Kathol. Platzierungspatronat (Hr. Rauber).

St. Gallen: St. Gallen: Zentralarbeitsnachweis der christlich-sozialen und Gesellenvereine, Gallusstraße 20 (Hr. Eisele, Sekr.). — Flums: Berufsberatungsstelle (Hr. Brandstetter). — Schönenberg: Berufsberatungsstelle des Volksvereins (Pfarramt). — Thal: Berufsberatungsstelle des Volksvereins (H. H. Ziegler). — Wagnen: Schweizer. kathol. Erziehungsverein (H. H. Präl. Meßmer). — Wittenbach: Berufsberatungsstelle des Volksvereins (H. H. Pfr. Helg).

Tessin: Lugano: Organizzazione Cristiano-sociale del Ticino, Segretariato cantonale, Via Cattedrale 4 (Hr. P. Meyer, Sekret.).

Thurgau: Weinfelden: Berufsberatungsstelle des katholischen Erziehungsvereins des Kantons Thurgau (Hr. Knobel, Sekretär).

Uri: Erstfeld: Lehrlingspatronat Uri (Hr. J. Staub, Lehrer).

Wallis: Brig: Jugendsekretariat des katholischen Jünglingsverein des Oberwallis (Hr. A. Nellen).

Zürich: Zürich: Kathol. Jugendsekretariat, Badenerstraße 78 (Hr. A. Stampfli, Sekr.). — Zürich: Arbeitsamt des Schweizer. Studentenvereins, Limmatquai 32 (Hr. Dr. Basella). — Baum: Berufsberatungsstelle des katholischen Volksvereins (H. H. Pfr. Giboni).

Zug: Zug: Generalsekretariat der Schweizer. katholischen Jünglingsvereine, Abteilung Stellenvermittlung, Alpenstraße 4 (H. H. Pfr. ref. Suter). Cham: Berufsberatungsstelle (Hr. Brunner, Sek.-Lehrer).

Sekretariat der Vereinigung „Pro Vita“

(Zentralstelle des Schweiz. katholischen Volksvereins),

Luzern, Friedenstr. 8.

Schulnachrichten

Luzern. Lehrerwahlen. (Eing.) Am 28. März wurden in nachfolgenden Gemeinden des Kantons Luzern Lehrerwahlen getroffen: Altbüren: Rinert Anton (bisher prov.); Aesch: Müller Laurenz (neu als Sek.-Lehrer); Büron: Snyrig Johann (bisher); Entlebuch: St. Egli Col. (bisher prov.); Gr. Rüttel M. (bisher prov.); Entlebuch-Ebnet: Brun Alfred; Escholzmatt: Schöpfer Siegfr. (neu als Sek.-Lehrer); Großdietwil-Eppenwil: Stöckly Siegfr. (bisher prov.); Hasle-Habschwanden: Wicki Peter (bisher prov.); Hergiswil-Hübeli: Waller

Binz. (bisher prov.); Hochdorf: Zumbühl Kav. (bisher prov.); Hohenrain-Kleinwangen: Henegger Mathilde (bisher in Lieli); Kulmerau: Felber Alfred; Langnau-Mehlsecken: Keist Hans (bisher); Littau-Reußbühl: Husmann Josef (bisher prov.); Rudli Rob. (bisher prov.); Luthern: Brun Josef (neu als Sek.-Lehrer); Menznau: Wüest Josef (bisher prov.); Menznau-Twerenegg: Bisang El. (bisher prov.); Neuentkirch: Krauer Rosa; Oberkirch: Spieler Rob. (bisher in Sigigen-Ruswil); Willimann Alb. (bisher in Fontannen-Schüpfheim);